

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 20.04.2010	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat VI Amt: Vermessungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☐ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2010/0187 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Benennung von Straßen und Plätzen

Vorlage vom: 19. 4.2010

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat beschließt die beigefügten Benennungsvorschläge.

Anlagen: Löwenplatz
Wolfgang-Engelbrecht-Weg
St.-Barbara-Siedlung

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage VI vom 19.04.2010:

1.) Benennung des Platzes vor dem "Goldnen Löwen" in Arheilgen

Der Beirat für Straßenbenennung empfiehlt, den Platz vor dem "Goldnen Löwen" in Arheilgen (siehe Plan Anlage 1)

Löwenplatz

zu benennen.

Die bisherige postalische Anschrift bleibt bestehen.

2.) Benennung eines Weges im Park Rosenhöhe

Der Beirat für Straßenbenennung empfiehlt, der Bitte des Fördervereins Park Rosenhöhe e.V. zu folgen und einen bisher unbenannten Weg auf dem Gelände des Parks Rosenhöhe (siehe Plan Anlage 2)

Wolfgang-Engelbrecht-Weg

Dr. Wolfgang Engelbrecht

(1925-2005)

Mitgründer des Fördervereins Park Rosenhöhe e.V.

zu benennen.

Dr. Wolfgang Engelbrecht wurde am 04.01.1925 in Darmstadt geboren, wo er auch am 01.08.2005 verstarb. Sein Studium und seine medizinische Ausbildung absolvierte er in Heidelberg, Basel und Marburg, bevor er 1957 in die Weber'sche Augenklinik in Darmstadt eintrat.

1995 gründete er mit Frau Ine Frank den Förderverein Park Rosenhöhe e.V., dessen 1. Vorsitzender er bis 1997 war. Als 2. Vorsitzender kümmerte er sich bis zu seinem Tode um die Belange der Rosenhöhe. Daneben war Herr Dr. Engelbrecht auch im Vorstand des Förderkreises Hochzeitsturm Darmstadt e.V. aktiv.

3.) Benennung von 5 Stichstraßen in der St.-Barbara-Siedlung

Der Beirat für Straßenbenennung empfiehlt, 5 von der Edisonstraße abgehende Stichwege wie folgt zu benennen (siehe Plan Anlage 3):

Fred-Hill-Weg

Fredward Roy Hill

(1931-2004)

Amerikanischer Sänger und legendärer Krone-Türsteher

Fredward Hill, amerikanischer Berufssoldat und Veteran des Korea-Krieges, kam 1964 nach Darmstadt in die Cambrai-Fritsch-Kaserne, blieb nach Ende seiner aktiven Dienstzeit hier und lebte mit Frau und zwei Kindern im Martinsviertel. Er arbeitete zunächst als Türsteher des amerikanischen Rainbow Clubs. Ab 1976 bis 1999 arbeitete er in gleicher Funktion im 1975 neu eröffneten Kultur-Club "Krone". Daneben trat er als Sänger bei zahlreichen Gelegenheiten in der Krone, im Theaterfoyer und beim Heinerfest auf, nahm Anfang der 1980er Jahre einige Single-Platten mit Heiner-Liedern auf. Als singender Türsteher ist er in den 1970er bis 1990er Jahren einer ganzen Generation von Krone-Besuchern bekannt geworden. Fred Hill ist weniger in die Rubrik Sänger einzuordnen, mehr in die der Darmstädter Originale. Er ist am 24.02.2004 in Darmstadt verstorben und liegt auf dem Alten Friedhof begraben.

Ella-Fitzgerald-Weg

Ella Jane Fitzgerald

(1917-1996)

Amerikanische Jazzsängerin

Ella Fitzgerald war eine der einflussreichsten Jazzsängerinnen. Sie kam aus armen Verhältnissen, wurde 1934 bei einem Amateur-Wettbewerb im New Yorker Apollo Theater entdeckt und wenig später zu einem Gesangsstar der Swingära. Sie trat anfangs mit dem Chick Webb Orchestra auf und übernahm nach dem Tod des Bandleaders dessen Band. In den 1940er Jahren wandte sich Fitzgerald dem Bebop zu, dem damals modernen Jazzstil, und wurde wegen ihrer Musikalität nicht nur vom breiten Publikum, sondern auch von ihren Instrumentalkollegen hoch geschätzt, die sie nicht einfach nur als Sängerin sahen, sondern als eine Musikerin, die ihre Stimme als Instrument benutzte. Tatsächlich war Ella Fitzgerald eine großartige Improvisatorin, die mit oder ohne Text spannende Melodielinien erfand, letzteres im sogenannten "Scat-Gesang", bei dem sie mit Silben improvisierte, nicht mit Worten. In den 1950er Jahren nahm sie mehrere "Song Book"-Alben auf, in denen sie einen Querschnitt durch das Repertoire bedeutender Komponisten des American Popular Song interpretierte, spielte außerdem einige Alben im Duo mit Louis Armstrong ein. Ella Fitzgerald arbeitete bis ins hohe Alter hinein, tourte regelmäßig durch die ganze Welt und ging bei jedem ihrer Konzerte immer wieder das Risiko der Improvisation ein, bei dem niemand vorher wusste, wie das musikalische Ergebnis genau klingen würde. Nicht zuletzt wegen der "Song Books" war Fitzgerald allerdings auch weit über die Grenzen des Jazz hinaus beliebt und gehört damit zu den bekanntesten Jazzmusiker(inne)n des 20sten Jahrhunderts.

Louis-Armstrong-Weg

Louis Daniel Armstrong

(1901-1971)

Amerikanischer Jazztrompeter

Der Trompeter und Sänger Louis Armstrong beeinflusste maßgeblich die Entwicklung des Jazz von einer modisch-funktionalen, in der schwarzen Folklore der amerikanischen Südstaaten verwurzelten Musik hin zu einer Kunstmusik. Er war der erste große Solist des Jazz, ein Musiker, der sich über die Begleitung seiner Bands erhob und in seinen Soli dramaturgische Bögen schuf. Armstrong begann seine Karriere in seiner Heimatstadt New Orleans, war an den ersten wichtigen Aufnahmen der Jazzgeschichte mit King Oliver's Creole Jazz Band beteiligt und spielte zwischen 1925 und 1928 legendäre Aufnahmen mit seiner eigenen Hot Five/Hot Seven ein. In den 1930er Jahren leitete er ein überaus populäres Swingorchester und brillierte ab 1947 mit einer kleineren Besetzung, seinen All-Stars. Mit diesen tourte er durch die ganze Welt, wo er oft selbst dann als musikalischer Botschafter der Vereinigten Staaten angesehen wurde, wenn er gar nicht im Auftrag des US-State Department unterwegs war. Armstrong war außerdem ein einflussreicher Sänger, dessen heiseres Timbre sofort erkennbar war und im Ansatz der einzelnen Töne seinem Trompetenspiel ähnelte. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens hatte er mit "Hello Dolly" und "What a Wonderful World" noch einmal internationalen Erfolg und überholte zeitweilig sogar die Beatles auf den Hitparaden.

Nina-Simone-Weg

Nina Simone, geb. Eunice Kathleen Waymon

(1933-2003)

Amerikanische Soulsängerin

Nina Simone war eine bedeutende afro-amerikanische Sängerin, Pianistin, Komponistin und Bürgerrechtlerin. In den 1950er Jahren spielte und sang sie Jazz in Bars und Clubs und landete ab 1958 ihre ersten populären Hits, etwa mit ihrer Version von "I Loves You Porgy", ihrem Album "Little Girl Blue" und insbesondere dem darauf enthaltenen "My Baby Just Cares for Me", das in den 1980er zu ihrem Comeback beitrug. In den 1960er Jahren wandte sie sich stärker der Soulmusik zu, nahm in ihren Konzerten und Stücken aber auch politische Themen auf, etwa in dem Titel "Mississippi Goddam", mit dem sie auf die Morde an vier schwarzen Kindern in Birmingham, Alabama, reagierte. Sie trat bei vielen Treffen der Bürgerrechtsbewegung auf und sprach sich dabei anders als Martin Luther King durchaus auch zur gewaltsamen Revolution als Reaktion auf den Rassismus in den Vereinigten Staaten aus. 1979 verließ Simone die USA, lebte einige Jahre auf Barbados, dann in Liberia, schließlich in der Schweiz, den Niederlanden und Frankreich. Nina Simone wurde von Anhängern als "High Priestess of Soul" gefeiert, und viele Musiker insbesondere aus der Popmusik nannten sie als wichtigen Einfluss auf ihre eigene musikalische Entwicklung.

James-Brown-Weg

James Joseph Brown Jr.

(1933-2006)

Amerikanischer Soulsänger

James Brown war einer der bedeutendsten amerikanischen Soulsänger. Er begann seine Karriere in den 1950er Jahren und wurde in den 1960er Jahren zum Superstar der Soulmusik, zum "Godfather of Soul", wie er oft genannt wurde. Seine Musik begleitete die Bürgerrechtsbewegung jener Jahre, den Kampf um gleiche Rechte für Menschen jedweder Hautfarbe - seine Single "Say It Loud - I'm Black and I'm Proud" wurde zum Kampftruf der Bewegung. Zu seinen Hits zählten Titel wie "I Got You (I Feel Good)", "Get Up (I'm Feeling Like Being a) Sex Machine", "It's a Man's, Man's, Man's World" oder "Please, Please, Please". Seine mitreißenden Bühnenshows und seine exklusiven Bühnenkostüme setzten Standards; wenn er mitten im Stück auf die Knie ging, während er das Mikrophon mit beiden Händen umklammerte, schaffte er es, die Intensität seiner Musik auch auf sein Publikum zu übertragen. Browns Musik beeinflusste eine ganze Generation von Musikliebhabern und - über die stilistischen Grenzen der Soulmusik hinweg - auch Musiker etwa dem Jazzbereich, unter ihnen beispielsweise Miles Davis.

Der Dezernent:

Dipl.-Ing. Dieter Wenzel
Stadtrat

Darmstadt, 19.04.2010
VI/62-no-st Nst. 2121

Anlagen